

Klagenfurt am 5. Dezember 2011

## Schlussbericht zur Workshop-Reihe für Eltern **Was macht mein Kind im Medienschungel?**

Unter dem Titel „**Was macht mein Kind im Medienschungel**“ fanden im Oktober und November 2011 insgesamt fünf Workshops in der Neuen Mittelschule Annabichl abwechselnd Samstag vormittags oder nachmittags statt. Für die **Evaluation** füllten alle TeilnehmerInnen am Ende jedes Workshops einen Feedbackbogen mit offenen und geschlossenen Fragen aus, weshalb eine **Gesamterhebung** möglich wurde.

Die jeweils **vierstündigen Workshops** richteten sich an Eltern von Volksschulkindern in Klagenfurt und wurden vom Verein **medien.kultur.raum** im Auftrag der **Präventionsstelle der Abteilung Gesundheit der Landeshauptstadt Klagenfurt** veranstaltet.

**Zum ersten Mal** wurde in Österreich Eltern die Möglichkeit geboten sich **kostenlos** direkt bei Experten und Expertinnen über die **Mediennutzung ihrer Kinder** zu informieren und in einer angenehmen Workshop-Atmosphäre vieles davon selbst direkt am Computer auszuprobieren.

Die Eltern-Workshops wurden von den folgenden **MedienpädagogInnen** abgehalten:

- Mag.<sup>a</sup> Anita **Arneitz**,
- MMag. Wolfgang **Hoi**,
- Dr.<sup>in</sup> Isabella **Terkel** und
- Mag.<sup>a</sup> Bettina **Pirker**.

Alle vier sind Mitglieder im Verein **medien.kultur.raum** ([www.medienkulturraum.at](http://www.medienkulturraum.at)) und gehören zum **AutorInnen-Team** des Buches „**Schöne bunte Medienwelt. Was macht mein Kind im Medienschungel**“, erschienen im Goldegg Verlag.

Insgesamt nahmen 41 Personen, die durchschnittlich zwei Kinder haben (weshalb auch die angebotene Kinderbetreuung gerne angenommen wurde), das Workshop-Angebot in Anspruch. Wie untenstehende Abbildung 1 zeigt, waren **Frauen weitaus interessierter** als Männer – knapp **drei Viertel** der TeilnehmerInnen waren weiblich.

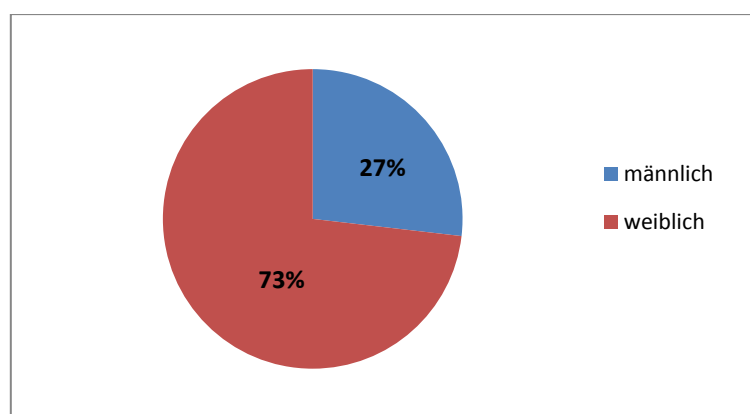


Abbildung 1: Geschlecht der TeilnehmerInnen (in Prozent)

Die Workshops wurden **über verschiedene Kanäle beworben** – neben traditionellen Medien (Zeitungen, KT1, Radio Kärnten) und Ankündigungen im Internet (Homepages, Twitter) erhielten alle Eltern von Kindern der 4. Volksschulklassen in Klagenfurt über die Schulen einen persönlichen Brief mit der Möglichkeit sich direkt anzumelden.

Die meisten Eltern (siehe Abbildung 2), erfuhren durch den **Elternbrief** (80 %) von den Workshops, nur wenige erhielten die Information über **Freunde** und **Verwandte** (13 %) oder **Medien** (7 %); keine/r der TeilnehmerInnen informierte sich im **Internet**, was auch ein Indiz für eine **eher geringe Internetnutzung** durch die teilnehmenden Personen sein könnte.

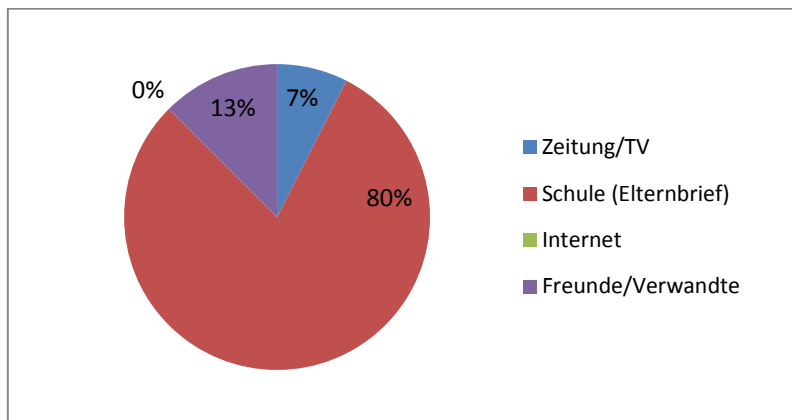


Abbildung 2: Quelle der Workshop-Informationen (in Prozent)

Thematisch war das **Programm** in folgende vier Bereiche gegliedert:

1. **Medienkompetenz** (Was ist Medienkompetenz und warum ist das wichtig? Wie geht man selbst mit Medien um? Wie kann man Kinder sinnvoll unterstützen?)
2. **Fernsehen** (Sinnvoller und gesunder Umgang mit dem Familienmitglied Fernseher)
3. **Internet** (Chancen und Gefahren des Internets, Facebook und sicheres Surfen für Kinder)
4. **Computerspiele** (Faszination sowie Gewalt und Suchtpotenzial von Computerspielen)

Die TeilnehmerInnen wurden im Feedbackbogen danach gefragt, welche Themen sie am meisten bzw. am wenigsten interessierten. Wie die nachfolgende Abbildung 3 zeigt, fand das Thema **Internet** den **größten Zuspruch** (35 Personen gaben an, sich dafür am meisten zu interessieren, nur 1 Person interessierte sich am wenigsten für das Internet).

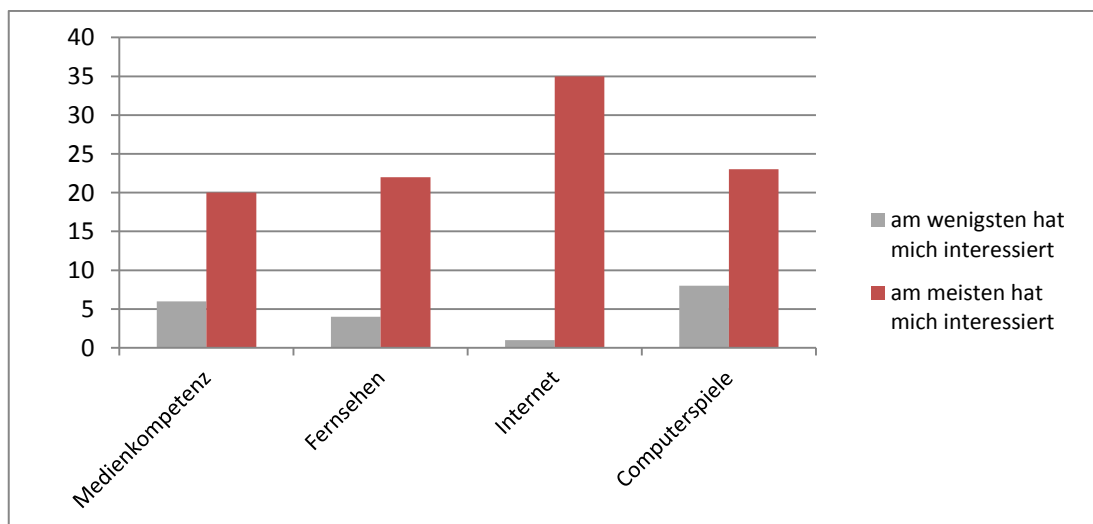


Abbildung 3: Thematisches Interesse der der Eltern (Mehrfachnennungen)

Das große Interesse am Thema Internet zeigt sich auch in den Antworten auf die offen gestellte Frage zu welchem Thema die Eltern gerne mehr erfahren hätten: Zwei Personen nannten **Internet** allgemein, eine Person die Gefahren im Internet und vier **Facebook** im Speziellen. Mehr über grundsätzliche **Regeln** im Umgang mit Medien hätte sich eine Person gewünscht und zwei Personen hätten sich gerne noch intensiver mit **Medienkompetenz** und **Medienwirkungen** beschäftigt.

Ein zentrales Ziel der Workshops war es, so viele **Fragen der Eltern** wie möglich zu beantworten, daher wurde viel Raum für **Diskussionen und Reflexionen** geboten. Dass dieses **Ziel absolut erreicht** wurde, zeigen die Antworten der Eltern: 39 Personen gaben an, dass auf ihre Fragen eingegangen wurde, 2 gaben an, dass zumindest teilweise auf ihre Fragen eingegangen wurde (siehe Abbildung 4).

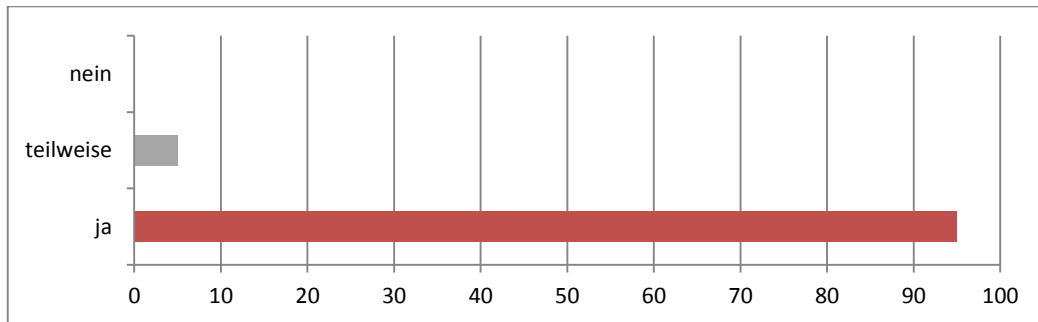


Abbildung 4: Beantwortung individueller Fragen (in Prozent)

Zum Teil fühlen sich die Eltern von der medialen Welt etwas **überfordert**, wie die Anmerkung einer Mutter zeigt, die sich grundsätzlich eine „Welt mit weniger Medien“ wünschen würde. Aus diesem Grund und der damit verbundenen Themenvielfalt empfanden einige der TeilnehmerInnen den vierstündigen **Workshop als zu kurz** und hätten sich einen längeren Zeitrahmen, aber auch mehr praktische Anwendungstipps gewünscht. Insgesamt wurde der Workshop von niemandem mit „schlecht“ bewertet, der überwiegende Teil der Eltern gab die **Gesamtnote „sehr gut“** (siehe Abbildung 5).

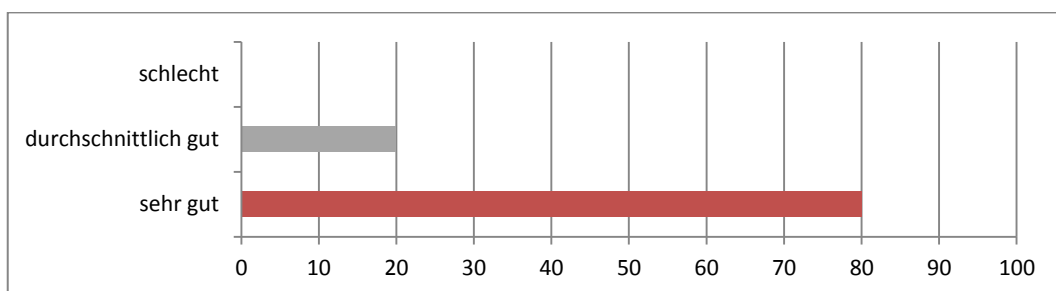


Abbildung 5: Gesamtbeurteilung des Workshops (in Prozent)

Besonders gut gefallen hat den Eltern die Aufklärung über Facebook, eine Person fand auch die Reflexion der eigenen Verhaltensweisen und die **Vorbildwirkung** der Eltern in Bezug auf die Mediennutzung sehr interessant. Zudem wurde die angebotene **Kinderbetreuung** als sehr angenehm empfunden.

Gelobt wurden im Feedback unter anderem der **Aufbau** der Workshops, das **Engagement** und die gute Vorbereitung der **Vortragenden**, die **Diskussionmöglichkeiten**, die angenehme, lebendige und nette **Atmosphäre**, die vorgestellten Ansätze und **Inputs** – die Anmerkung „**super gemacht!**“ oder ähnliches war auf vielen Feedbackbögen zu finden. Viele Eltern würden sich Medien-Workshops für ihre **Kinder** entweder in der Schule oder auch in den Sommerferien wünschen.